# Vielleicht wird alles gut.

Ich heisse Lena. Ich bin ziemlich schlecht in der Schule. Ich kann nicht gut lesen, und beim Diktat hatte ich achtzehn Fehler.

“Achtzehn Fehler, Lena! Bitte deine Mutter, dass sie jeden Tag mit dir lernt,” hat Frau Kammer gesagt.

Aber meine Mutter kann nicht mit mir lernen. Sie geht nachmitags arbeiten. Ich bin die Aelteste, ich muss aufraeumen und einkaufen.

Um vier kommt mein Vater, aber er schimpft so viel. Er sieht fern, und meine Geschwister toben herum, und dabei sol lich Hausaufgaben machen.

Nach den Stunden sind ich und meine Freundin Regine zusammen nach Hause gegangen. “Sei doch nicht traurig,” sagte sie. “Ich habe auch elf Fehler. Aber meine Mutter diektiert mir jetzt taeglich. Das hilft bestimmt.”

Ploetzlich weinte ich. “Was ist den los?” hat sie immer gefragt. Ich habe ihr alles erzaehlt. Sie hat zugehoert und nichts mehr gesagt. Kein Wort.

Zu Hause musste ich das Geschirr abwaschen. Dann bin ich auf die Strasse gegangen. Ploetzlich habe ich Regina gesehen. “Guten Tag, Lena!” sagte sie. “Du sollst mit mir zu uns kommen. Dann koennen wir zusammen mit meiner Mutter Diktat schreiben.”

Zuerst wollte ich es nicht glauben. Aber dann bin ich mit zu ihr gegangen, und vielleicht wird alles gut.